Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 2 (1912)

Heft: 33

Artikel: Sommernacht am Egelmoos

Autor: Leuenberger, Klaus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-640199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Wohlstand und ruhigem, stillem Glück lebte der Müller noch viele Jahre. Als hochbetagter Greis lag er krank und matt auf seinem Lager, das seine Kinder und Enkel weinend umstanden. Da begann die Petrusuhr zu schlagen. Der Greis öffnete die Augen, blickte noch einmal lächelnd zu ihr hinauf und schlief dann ein zum ewigen Frieden.

Die Uhr aber erbte sich fort auf Kind und Kindeskinder. Als auch sie alt und müde wurde, und nimmer gehen wollte, hatte sich ihr tieferer Segen längst in den Herzen aller befestigt, und um fie her waltete in Heiterkeit und Sanftmut ein glückliches und bankbares Geschlecht.

- Ende.

Sommernacht am Egelmoos.

Skizze von Klaus Leuenberger, Bern.

Weiche weiße Nebel streichen über das schwarze Wasser. Unzählige Sterne spiegeln sich auf deffen Grund.

Beiße Nebelfrauen ziehen darüber. Sie lösen die bläulichen Schleier von ihren Leibern und treiben ein heimliches Spiel: sie necken, verstecken und suchen sich, sie finden, jagen und fangen sich. Sie treiben sich zu Paaren zum lustigen, wirbelnden und lautlosen Tanz.

Ueber der Straße steht zwischen den Bäumen ein Haus. Der Mond liegt über ihnen und hängt Silber an sie aus verschwenderischer Hand.

Aus einem halboffenen Fenster fliehen helle Aktorde einer zauberischen Musik in die sehnsüchtige Nacht.

Die Tone umschmeicheln silbrige Blätter und Bäume,

die ihre Aeste wie Arme zum nächtlichen Himmel erheben. An einem erleuchteten Fenster schwebt eine Gestalt vor=

über, schlank und zart.

Nun kommt sie zurück und verweilt. Blipschnell fährt ein langer Schatten über die Mauern des Hauses, wirst sich platt auf die Strake und lauscht.

Run schiebt eine weiße hand die Fensterbehänge aus-Da umflutet zärtliches Licht ein weibliches Profil mit gleißendem Gold. In der Krone von Haaren versangen sich die Flammen und schlagen über sie, so scheint es. Ihre

Schultern umhüllt ein leichter Shawl. Run geht sie zurück und kommt wieder, blickt mit brennenden Augen in die mondhelle Nacht und öffnet behutsam und leise das Fenster. Sie tritt auf die Laube und an die Ballustrade. Mit festen weißen Händen klammert sie sich an das Eisen. Es soll sie vor dem Schwindeln beschützen.

Und über ihr sind die Tone der zauberischen Musik, die locken und werben, die begehren und gewähren.

Ihr Herz ruft einen Namen, den niemand hört und aus dem Röpfchen steigen Sommergedanken in langer Reihe zur Dachrinne hinauf und rufen stumm in die Nacht.

Sie spannt die Ohrmuscheln und Nerven über die Sehn= sucht und horcht auf den Klang einer Stimme.

Aber nur fremde Geräusche sind zu erkennen. Die Tramsbahn klingelt: Gebt Acht ihr Menschlein, ein Ruheloser kommt. Weit hinten tont Hundegebell, ein Schelmenlied schleicht über die Wiesen, Kuhglocken gesellen sich dazu. Späte Reiter klappern in taktlosen Schritten vorüber. Eine Harmonika schlottert ben Korbstechterpsalm. Gin Mücklein singt: "Hinauf zu den Sternen," und in den Zweigen ist ein Wiegen und Wogen, ein Flüstern und Rascheln wie von heimlichen Geistern.

In des Nachbars Garten aber knarrt das verschwiegene Türchen zum dunkelsten Eckhen. Das Ries knirrscht, vorsichtige Füßchen trippeln. Und jett folgt ein Spähen, ein Suchen, ein Finden und Küffen und dann ein seelig zu zweien im Dunkeln Entschwinden. Dort drüben haben zwei schulds lose Kinder unter bangem Herzklopsen das Glück, das junge, zu sich gezwungen.

Ein Blatt fällt von der gewaltigen Ulme, raschelt und geht unter im Dunkel.

Die Musik verstummt, die Lichter erlöschen und blind starren die Scheiben ins schlafende Land.

Frgendwo eilt der brünftige Schrei eines Katers den Dächern entlang.

Regungslos blinkt der Mond über die Welt.

Da reißt eine Stimme die Träume der Frau aus den schwimmenden Wölkchen herunter:

"Du, mach das Fenfter zu, es kommt Zugluft."



🗷 Berner Wochenchronik 🗷



Kanton Bern.

∑ Sonntag und Montag wurde in Thun das fünste eidgenössische Hornussert ge-seiert, an dem sich 106 Gesellschaften beteiligten. Es ift dies das vierte eidgenössische Fest, das die sessische Schweiz diesen Sommer geseiert hat. Dieses uralte emmentalische Volksspiel hat in Dieses uralte emmentalische Volkspiel hat in den letzen Jahren im Kanton und teilweise auch darüber hinaus einen erfreulichen Aufschweise genommen. Es fördert in hohem Maße, troß seiner Einseitigkeit, die körperliche Kraft und Gelenkigkeit, sowie Sicherheit von Auge und Hand. Sonnttagvormittag fand die Fahnensübergabe statt, daran schloß sich der originelle Festzug mit den geschulterten Gerten und zahlereichen Sormusier und dem Angleschen Ausgehalten und Angleschen Sormusier und dem Angleschen Vereichen von von vereichen Vereichen von ve reichen Hornusser und dem Alpaufzug. Am Kach-mittag begann auf der Allmend das Anhor-nussen, das ein freudig bewegtes Bild bot. Der Ausstich erfolgte Montgomargen Ausftich erfolgte Montagmorgen. Die ersten Sektionspreise erhielten: 1. Ersigen, 2. Emmensmatt, 3. Madretsch-Biel, 4. Recherswil, 5. Kirch-berg, 6. Koppigen, 7. Langnau i. E., 8. Grünenmatt, 9. Biembach und 10. Großhöchstetten. Die

ersten Einzelkränze wurden gewonnen durch: 1. Stettler Rud., Sinneringen; 2. Studer, Frauen-seld; 3. Krähenbühl Frih, Sinneringen; 4. Uhli Foj., Recherswil; 5. Zurslüh Franz, Wynigen-

Die Absicht, die bei der Renovation der protessantischen Stadtkirche in Biel entdeckten mittelakterlichen Silder aufzusrischen und der Rachwelt zu erhalten, scheint nicht jedermanns Villigung zu sinden. Die Vilder werden in ihrer Darstellungsart als gerade "scheußlich" bezeichnet und man befürchtet, daß das religiöse Empfinden er Kirchenbesucher durch diese Malereien verletzt werde. Bevor man aber einen neuzeitlichen Vilderstump berausbeschwört, mögen kompetente Fachleute die Frage entschein, ob man es hier mit Erzeugnissen von historischem Werte zu tun hat. Venn za, so wird man sich auch an diese hat. Wenn ja, so wird man sich auch an biese Scheußlichkeit gewöhnen wie man sich an so viele anderen gewöhnt hat. (Die heutige Frauenmode der engen Röcke gehört auch dazu!)

Es scheint daß das Taubenschießen

uns im Kanton Bern heimisch ist. So soll in Pruntrut alljährlich ein berartiges Schießen stattfinden, dem viele hunderte dieser armen Tierchen zum Opser sallen. Es ist dies kaum glaublich, foll aber nichtsdestoweniger den Tatsachen ent-

wahlen: Zum Gerichtsschreiber von Aarwangen Fürsprecher Wilh. Kappe, bisher Gerichtsschreiber von Frutigen; zu Lehrern an der Knabenerziehungsanstalt Sonvilier Otto Prêtre, von Corgémont, und Paul Chausse, von Komont. Es erhalten die nachgesuchte Entlassung von ihren Stellen, unter Verdantung ihrer geletsteten Dienste: Notar F. Degoumois, als Gerichtsschreiber von Münster: Nod. Weber, als Grundbuchgeometer, und Chemiter Aug. Großwyler, als fantonaler Lebensmittelinspettor. als tantonaler Lebensmittelinspettor.

Stadt Bern.

Der Erdschlipf an der Engehalde nimmt einen immer bedrohlicheren Charafter an und es hat allen Anschein, als ob weitere Nachnicht nur im Kanton Tessin, sondern auch bei rutschungen bevorständen. Der Boden gegen